

Eine Katzengeschichte mit Happy End!

Zwei Tierfreundinnen meldeten ProTier den Fall von zwei Katzen auf einem leer stehenden Bauernhof. Der Pächter hatte den Hof verlassen müssen und hatte sich bei seinem Umzug nicht weiter um die beiden Katzen gekümmert und sie einfach zurückgelassen.



Foto © ProTier

Längere Zeit wurden die Katzen von verschiedenen Personen aus Mitleid gefüttert, und jemand hatte ihnen mit ein paar Decken in der Scheune notdürftig einen Schlafplatz eingerichtet. Doch diese Situation hatte keine Zukunft, zumal unsicher war, was längerfristig mit dem Hof geschehen würde. Für die Katzen musste eine Lösung gefunden werden.

Der Zufall wollte es, dass der Hof ganz in der Nähe meines Wohnortes war. Also nahm ich den Einsatz gleich selber an die Hand. Ich stellte zwei Transportkäfige am gewohnten Fressplatz der Katzen auf. Vorerst ganz unauffällig in der Nähe der Futtergeschirre. Bei jeder Fütterung platzierte ich die Schälchen etwas näher an die Käfige. Die Katzen sollten sich an sie gewöhnen. Wenn immer möglich wollte ich vermeiden, die beiden mit der Falle einzufangen zu müssen.

Unübersehbar handelte es sich um zwei Kater, wahrscheinlich Brüder. Sie waren sehr vorsichtig und schreckhaft, aber ich hatte trotzdem den Eindruck, dass es keine richtig «wilden» Katzen waren. Auch die beiden Frauen, die den Fall gemeldet hatten, sagten, sie hätten sie mit der Zeit mit etwas Glück sogar manchmal streicheln können. Aber man konnte sie keinesfalls hochheben

oder auf den Arm nehmen.

Ich ging nun täglich morgens und abends auf den Hof und fütterte die beiden. Schon bald kamen sie angerannt, wenn sie mich hörten. Aber immer hielten sie einen genügend grossen Sicherheitsabstand. Ich nahm mir jeweils Zeit, um ein Weilchen bei ihnen zu bleiben, während sie frassen. Ich habe dabei viel mit ihnen gesprochen und ihnen «erklärt», warum sie hier nicht bleiben können und dass es irgendwo einen tollen Platz für sie gebe, wo sie willkommen sind und man sich liebevoll um sie kümmert. Bald schon konnte ich sie ganz vorsichtig streicheln. Vor allem wenn der Hunger gross war und die Näpfe voll waren. Sobald sie sich die Bäuche vollgeschlagen hatten, wurden sie wieder vorsichtiger.

Sie machten schnell Fortschritte, und der Tag kam näher, an dem es «ernst» galt. Zusammen mit einer der beiden Tierfreundinnen konnte ich sie mit beherztem Griff beim Füttern packen und in die Transportkäfige setzen. Aber es musste schnell gehen. Denn obwohl sie recht zutraulich geworden waren, in dem Moment, als sie eingesperrt waren, fanden sie das Ganze gar nicht mehr lustig. Sie taten mir richtig leid, wie sie nun so verschreckt in den Käfigen sasssen. Ich hoffe, sie werden mir das eines Tages verzeihen.

Ich konnte die beiden in die Nagerstation von Ruth Morgeneegg in Ob-



Fotos: zvg

felden bringen. Sie hatte sich bereit erklärt, die beiden bis zur Platzierung aufzunehmen.

Dank liebevoller Betreuung hatten die beiden den «Schock» nach einigen Tagen überwunden und fassten wieder Vertrauen. War es doch das erste Mal in ihrem Leben, dass sie eingesperrt waren.

Familienanschluss mit viel Auslauf



Inzwischen haben sie einen tollen Platz mit Familienanschluss gefunden. Wie folgende Zeilen zeigen, haben die beiden Katzenbrüder das grosse Los gezogen:

Liebe Frau Morgeneegg

Hier ein paar Fotos der 2 neuen Familienmitglieder. Es haben nun beide den Ein- und Ausstieg durchs Katzentürchen im Griff. Bagiro hat mir heute sein erstes Muttertagsgeschenk gebracht. Eine noch warme Maus! Welche Ehre. Mit dem Fressen klappt es nun bei beiden gut und sie benehmen sich, wie wenn sie schon lange hier wären. Unser Sohn geht nicht ins Bett, ohne den beiden noch ausgiebig gute Nacht zu sagen, und auch am Morgen vor der Schule bekommen sie noch ihre Streicheleinheiten. Wir sind glücklich und die Tiere geniessen ihre Freiheit in vollen Zügen.

*Mit lieben Grüssen von Köhles aus Zell
Von Nathalie Dubois*

